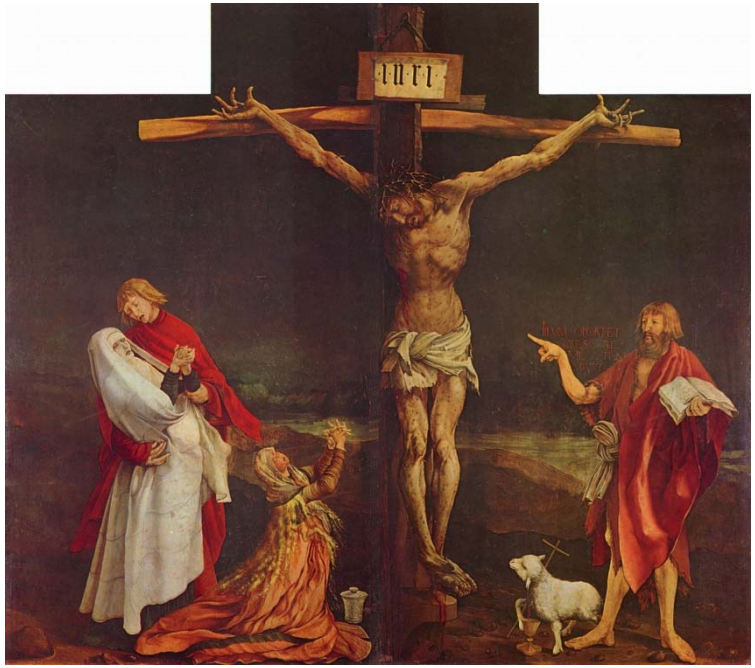
Passionsandacht I (Talle, 07.03.06) | Ullrich Volkmar

MEDITATION

Die Füße des Gekreuzigten
(Grünewald, Isenheimer Altar)



„Oculi nostri ad Dominum Jesum" –
Unsere Augen (sehen) auf den Herrn Jesus.

Wirklich?
Tun sie das?
Können wir da überhaupt richtig hinsehen – aufblicken zu diesem Mann, der blutend, zerschunden und zu Tode gequält an ein Holzkreuz genagelt wurde?
Oder huschen unsere Augen oberflächlich / gewohnheitsmäßig darüber hinweg und gehen zum Alltagsgeschäft mit den viel schöneren Bildern über?

Vielleicht gelingt es uns ja in unseren Passionsandachten, den Blick neu zu wagen und den Anblick zu ertragen – ja mehr noch: Dieses Geschehen so zu verstehen und in uns aufzunehmen, dass wir mit dem Bild des Gekreuzigten im Herzen vielmehr getröstet werden und sogar fröhlich die Passionslieder im Gesangbuch mitsingen können, die von dem großen Schmerzensmann handeln.

Mathias Grünewald ist einer der vielen, die dem Betrachter den Gekreuzigten vor die Augen gemalt haben. Wir finden dieses berühmte Gemälde als Mittelbild des Isenheimer Altars.
So bekannt die Darstellung auch sein mag,
bei näherem Hinsehen erschrickt man doch über den qualvoll hingerichteten Mann am Kreuz. Die Zeichnung ist anatomisch so detailliert, dass sie beinahe schon zu realistisch ist für unser Wohlempfinden.
Ohne Zweifel gibt der Künstler das Wort des Propheten Jesaja wieder (Jes.53,2f.):
Er hatte keine Gestalt und Schöne. Wir sahen ihn, aber da war keine Gestalt, die uns gefallen hätte. Er war der Aller-verachtetste und Unwerteste, voller Schmerzen und Krankheit. Er war so verachtet, dass man das Angesicht vor ihm verbarg.

Aber lassen wir uns dennoch auf dieses Bild ein –
und betrachten wir heute die Füße Jesu.

Diese Füße:
- Es sind die Füße, mit denen Gott, der allmächtige Schöpfer des Himmels und der Erde, diese Welt betreten hat bei seinem großen Advent.
- Einst strampelten diese Füße in der Krippe, wurden von Hirten und Königen aus Morgenlanden freudig umfasst und geküsst.
- Das sind die Füße, mit denen Gott in seinem Sohn durch den Staub dieser Erde gegangen ist, um uns Menschen zu sich zu rufen: *„Kehrt um, denn das Himmelreich ist nahe herbeigekommen!“*
- Mit diesen Füße lief er auf uns zu, weil wir immer wieder von ihm weggelaufen sind – schon damals im Paradies, als Adam sich verrannt hatte, plötzlich Angst bekam und sich vor Gott verstecken wollte.
- Es sind die Füße, auf denen der liebende Vater uns – seinen geliebten Kindern – nachgelaufen ist wie der gute Hirte den verlorenen Schafen.
- Das sind die Füße, die von der Sünderin mit Tränen benetzt, mit den Haaren getrocknet, geküsst und mit Salböl gesalbt worden sind, weil sie bei Jesus Vergebung und bedingungslose Liebe gefunden hatte.
- Ja, diese Füße haben niemanden in den Dreck getreten – im Gegenteil: Sie haben das Evangelium von der Liebe Gottes zu seinen Feinden weit herumgetragen durch Galiläa, durch Samarien, im Gebiet der 10 Städte, und in Judäa.
- Viele Menschen sind niedergefallen zu diesen Füßen, um zu bitten und zu danken – und sie alle wurden wieder aufgerichtet.
- Ja, Jesus hat selbst Lahmen und Krüppeln, die nicht laufen konnten, wieder auf die Füße geholfen.
- Und seinen Jüngern hat er wie ein Sklave die Füße gewaschen.
- Ach ja, die Jünger: Auf diesen Füßen war Jesus über das Wasser zu ihnen gegangen, um ihnen auf dem See Genezareth zu Hilfe zu eilen und sie aus ihrer Angst und Not zu befreien.

Doch jetzt:
Jetzt ruhen diese Füße am Stamm des Kreuzes.
Mit brachialer Gewalt festgenagelt, zusammengeheftet, bewegungslos.
Es scheint, als sei alle vorbei – der letzte Gang gemacht.
Die sehnigen, qualvoll verdrehten Füße tragen nicht mehr.
Es scheint, als habe das Böse gesiegt.

Aber der Schein trügt:
Jesus ist schon auf dem Weg:
- zuerst hinab in die Hölle, mitten hinein in die Gottverlassenheit gehen diese Füße, um dem Teufel und all seinen Gefangenen zu zeigen, dass Gottes Liebe den Tod überwindet,
- und dann gehen diese Füße am Ostermorgen den Jüngern voraus nach Galiläa. Und die Jünger durften sie hernach bestaunen und der ungläubige Thomas sie sogar betasten..
- und schließlich hat Gott dem auferstandenen und erhöhten Christus alles unter seine Füße getan.

Und wir?
Jesus ruft uns zur Buße!
Wir sollen ihm nachfolgen, umkehren von allen bösen Wegen, von allen breiten Straßen, auf denen so viele gehen.
Im Glaubensgehorsam – also in völligem Vertrauen zu Jesus Christus und in Liebe zu IHM – sollen auch wir unser Kreuz tragen, d.h. oftmals den schmalen und schweren Pfad zu wählen, den Weg der Selbstlosigkeit, der Hingabe und des Friedens.
Nur weil ER, unser Heiland, diesen Weg vorangegangen ist, können unsere Füße IHM folgen auf diesem Weg, der durch Leid und Not führen kann, aber zum Leben führt. Amen.